

sten Bühnenwerke Händels. Eingeleitet wird das Fest durch die Ausführung eines der großen Psalmen Händels. In der ersten Oratorienaufführung gelangt »Belshazzar« zur Aufführung, während das in Deutschland kaum gehörte Oratorium »Salomo« den Schluß des Festes bilden wird. Neben diesen großen Bühnen- und Choraufführungen wird das Händelfest in einem Orchesterkonzert mit ein- und mehrstimmigen Kantaten Händels und einem der großen Concerti grossi, ferner einem Orgelkonzert bekannt machen. Die Kammermusikveranstaltung hingegen sieht die Aufführung von Instrumentalfonaten für Blas- und Streichinstrumente mit Cembalo vor, ferner Cembalo-Solostücke und Solokantaten mit obligaten Instrumenten.

An der Ausführung des Händelfestes sind beteiligt die städtischen Bühnen Leipzigs, Gewandhauschor und Thomanerchor, das Leipziger Stadt- und Theater-(Gewandhaus-)Orchester und eine große Zahl von Gesangs- und Instrumentalsolisten. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Herren Generalmusikdirektor Gustav Brecher und Professor Dr. Karl Straube. Die Geschäftsstelle des Deutschen Händelfestes befindet sich in Leipzig, Nürnberger Straße 36.

Jahresversammlung der Kleist-Gesellschaft. — Die Kleist-Gesellschaft hält ihre Mitgliederversammlung vom 1. bis 3. Mai in Dresden ab. Einer Vorstandssitzung folgt die Mitgliederversammlung, in der Privatdozent Dr. Engert (Dresden) über »Persönlichkeit und Gemeinschaft« in Kleists »Prinz Friedrich von Homburg« und Dr. Felix Zimmermann, der Vorsitzende des Dresdner Literarischen Vereins, über »Kleist und Dresden« sprechen wird. Die sächsische Landesbibliothek wird eine Kleistausstellung eröffnen. Das Schauspielhaus veranstaltet am 2. Mai abends eine Aufführung der »Familie Schrottenstein« und am folgenden Vormittag eine Kleist-Morgenfeier.

Universität Münster i. W. — Die feierliche Eröffnung der neuerrichteten Medizinischen Fakultät an der Universität Münster i. W. wird zu Beginn des Sommersemesters (Anfang Mai) stattfinden. Die wichtigsten klinischen Institute sind bereits seit einigen Monaten in Betrieb.

Wissenschaftliche Kongresse. — In München tagt vom 21. bis 24. April die Gesellschaft für experimentelle Psychologie. Sprechen werden u. a. R. Bühler über die Instinkte des Menschen, A. Gelb über die psychologische Bedeutung der pathologischen Störungen der Raumwahrnehmung, S. Bodelt über Fortschritte der experimentellen Kinderpsychologie. — In Pasing tagt in Breslau der 21. Geographentag. Sapper, Klute und Maul werden über ihre Forschungsreisen in Mittel- und Südamerika berichten, Uhlig, Dietrich, Cloos und Friedrichsen über Schlesien und die Ostmark, v. Drygalsti, Schott, Wüst u. a. über Meereskunde. Einen besonderen Programmpunkt soll die Bedeutung der Geographie für Politik, Wirtschaft und Kultur bilden. — In Hamburg tagt vom 3. bis 5. August die Deutsche Gesellschaft für Vererbungswissenschaft. Dort sprechen Correns-Berlin über Geschlechtsbestimmung, Mohr-Oslo über Letalfaktoren, Koehler-München über Inzucht. Anschließend Ausflüge nach Helgoland, Sylt und nach Dänemark.

Vom Zeitungswesen in Japan. — Kürzlich veröffentlichten die »Basler Nachrichten« einen längeren Artikel, der sich mit dem japanischen Zeitungswesen befaßt. Vorausgeschickt wird, daß zwar die Blätter in Tokio unter dem Erdbeben schwer gelitten hätten, aber sie seien jetzt alle wieder in vollem Betriebe mit größeren Auflagen als zuvor. Die wichtigsten japanischen Zeitungen kommen aber nicht in Tokio, dem politischen, sondern in Osaka, dem wirtschaftlichen Zentrum des Landes, heraus, zum Teil mit riesigen Auflagen. Die »Osaka Asahi« hat einen Umsatz von über einer Million, die »Osaka Mainichi« desgleichen. Beide Blätter geben auch in Tokio Ausgaben heraus, und zwar mit einer halben Million Exemplaren und darüber. Neben diesen beiden Blättern gibt es in der Hauptstadt 10 Tageszeitungen mit einer Auflage von 100 000 bis 500 000. Große Zeitungen besitzen auch die übrigen Zentren des Landes: Kyoto, Kobe, Nagoya und Fukuoka, nationale Verbreitung haben aber einzig die führenden Tageszeitungen von Osaka und Tokio. Der Wettbewerb zwingt auch in Japan die Geschäftsleitungen der Zeitungsbetriebe zu den größten Anstrengungen, die sich oft in recht merkwürdiger Weise äußern. Es gibt Zeitungen, die Sommerfrischen unterhalten und den Schulkindern gratis Schwimmunterricht erteilen lassen. Andere organisieren Sportkämpfe und veranstalten wohl gar Schauspielen ganzer Flugzeuggeschwader. Wieder andere beteiligen sich in sozialer Arbeit und haben Ärzte angestellt, die in den Armenvierteln die Runde machen. Die »Osaka Mainichi« rühmt sich der angesehensten Base-

ballmannschaft, die nur aus Angestellten des Verlags zusammengesetzt ist, und die ihre Spieltourneen über ganz Japan, ja bis nach Korea und der Mandchurei ausdehnt. Im Kriege mit China und Rußland wurde der Nachrichtendienst wesentlich ausgebaut. Im Feldzug gegen Rußland sandten alle großen Blätter Korrespondenten an die Front. Der ausgiebige Depeschendienst wurde auch nach dem Kriege beibehalten. Die Verbreitung der führenden Blätter nahm auch aus dem Grunde rasch zu, weil Japan den obligatorischen Schulunterricht eingeführt hat und Analphabeten selten sind. Durch den wirtschaftlichen Aufstieg Japans erhielt auch das Anzeigenwesen allgemeine Verbreitung. Die japanischen Blätter haben es ferner sehr gut verstanden, sich dem Bildungsgrad der neuen Lesermassen durch Einführung einer schlichteren Schreibweise usw. anzupassen. Die Fertigstellung der Auflagen erfolgt frühmorgens zwischen 1/2 und 1/3 Uhr, wobei ein scharfer Wettbewerb der Blätter im Hinblick auf letzte Meldungen und rascheren Vertrieb stattfindet. Bereits zwischen 5 und 6 Uhr morgens erfolgt die Verteilung in die Häuser. Die Zeitung »Chuo« hat eine Auflage von 400 000 und einen Gesamtstab von 400 Angestellten. Es gibt führende Blätter, die nachmittags beinahe stündlich neue Auflagen herausbringen. Einem gut ausgebauten Auslandsdienst legen alle großen japanischen Tagesblätter die höchste Bedeutung bei. Amerikanische Zeitungen haben mehr als einmal ihre Überraschung über den Umfang der Abelausgaben japanischer Blätter ausgedrückt. Lebhaft wird in japanischen Pressekreisen über die außerordentlich hohen Telegrammgebühren im Verkehr mit den Vereinigten Staaten geklagt; eine Herabsetzung wird dringend gefordert.

Polizeiliche Schließung des Betriebes eines betrügerischen »Verlegers«. — Nicht weniger als 20 000 Personen hat ein Zeitschriften-schwindler namens Friedrich Potenberg aus Kammin bei Usedom heringelegt. Der Herr »Verleger« war früher Steinseher gewesen, hatte aber seinen Beruf an den Nagel gehängt, um sich auf den Verlags-schwindel zu legen. Während der Inflationszeit gründete er die Zeitschrift »Der Hausknecht für jeden deutschen Landwirt«, deren Inhalt meistens dem Lexikon und tierärztlichen Zeitschriften entstammte. In Berlin eröffnete er in der Steglitzer Straße die »Generaldirektion« und »Hauptanzeigenannahme«, während sich die Geschäftsstelle in der Goebenstraße 17 befand. Später gründete Potenberg noch den »Deutschen Heimbund«, ein illustriertes Familienblatt für Heimatspflege nach der Arbeit, und die »Moderne Viehzucht«. Für alle diese Blätter, deren Inhalt meist abgeschrieben war, zeichnete er verantwortlich. Zur Abonnentenwerbung waren »Oberreisende« mit »Kolonnen« unterwegs. Den Abonnenten wurde kostenloser Kleiderstoff versprochen und für die Verwandten der Bezahler Stoffe zu Fabrikpreisen. Durch die Vermittlung Potenbergs sollten auch die heiratenden Kinder der Abonnenten die Wohnungs- und Wäscheausstattung zu Fabrikpreisen erhalten. Schließlich war noch jeder Abonnent gratis mit 6000 Mark gegen Unfall und dauernde Erwerbsunfähigkeit versichert, auch konnten die Abonnenten ihr Vieh kostenlos versichern. Die Erfüllung der gemachten Versprechungen war dem »Verleger« Potenberg aber Nebensache, Hauptsache dagegen die Einziehung der Postgelder. Die Versicherung-Unternehmen, denen er keine Prämien zahlte, sowie die Rechtsanwälte, die säumige Zahler mahnten, wandten sich schließlich von dem Schwindler ab. Die Berliner Kriminalpolizei stellte fest, daß Potenberg etwa 20 000 Personen betrogen hatte, worauf seine Verhaftung und die polizeiliche Schließung des Betriebs erfolgte.

Beschlagnahme Druckschriften. — Die Broschüre »Werdet Klafsenkämpfer«, Herausgeber: Kommunistische Jugend Deutschlands, Verlag: Junge Garde Berlin, Druck: Friedrichstadt-Druckerei, Berlin, ist durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 1. April 1925 zu 128 G 1267/25 auf Grund der §§ 94, 98 St.-P.-O. zu beschlagnahmen. 1415 I A 1. 25.

Berlin, 6. April 1925.

Der Polizeipräsident, Abt. I A.

Die Broschüre »Was ist Bolschewisierung?« von Heinz Neumann, Verlag Carl Hoyer Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg, gedruckt in der Buchdruckerei Gustav Fischer G. m. b. H., Berlin SW. 61, ist durch Beschluß des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik vom 24. März 1925 — 14 a J 71/25 — auf Grund der §§ 13 und 20 des Gesetzes zum Schutze der Republik und der §§ 81 Ziff. 2, 82 und 85 St.-G.-Bs. beschlagnahmt. Nachricht über die Beschlagnahme an Oberreichsanwalt zu 14 a J 71/25. — 1251 I A 1. 25.

Berlin, 2. April 1925.

Der Polizeipräsident, Abt. I A.

(Dtschs. Fahndungsblatt 27. Jahrgang Nr. 7855 vom 14. April 1925.)